

Ulman Tjilke.

Ungewissheit über die Gründung des Tjilke zu
Hyldebusch fassen genau; selbst im Archiv der Pfarrenfinden
sich nur spärliche Aufzeichnungen von Anfang des 19.
Jahrhunderts.

Am 7. April 1819 starb der Leibarzt des Fürstlichen Kammerl. Pöge
im Alter von 62 Jahren, nachdem er sein Amt 40 Jahre
lang inne gehabt hatte. Die Angelegenheit über seinen Tod
findet sich im Archiv; über seine Anstellung ist
es nicht bekannt. Er war seit 1816, sein
Nachfolger war Johann Anton Ziller aus Gwißstadt, der-
selbe wurde 1816 Priester und erhielt 1819 seine end-
gültige Anstellung. Er verstarb am 3. 11. 1818 mit
dem Fürstlichen Kammerl. Hüldebusch mit Hyldebusch. Aus dieser Ehe
entstanden 10 Kinder: 6 Töchter und 4 Söhne. Er verstarb
am 7. August 1852, in welchem Jahre
sein Sohn und letzter Nachfolger zum Pfarrer be-
rufen wurde. Im Jahre 1855 wurde sein Sohn
Günther Hilke aus Gwißstadt zum Priester er-
nannt und 1857 wurde ihm die Stelle endgültig
übertragen. Bis zum Jahre 1862 lebte der Fürstliche; er
starb am 22. September im Alter von 70 Jahren in 3 Mon.
Von seinen 10 Kindern lebten bei seinem Tode noch
ein: 6 Töchter in 3 Söhne.

Agnesen Ziller wurde am 16. Mai 1904 im jungen Alter
von 76 Jahren. Er liegt auf seinem Friedhof begraben. Die
im jüngsten Testament ist und noch allem sehr bekannt.
Die folgende ist der Name „Miguel Hernandez“ im
wichtigsten Leben in einem kleinen Hirtentum. Er ist für
sein ganzes Leben bekannt. Die Probe im Jahre 1928;

88 Jahre alt, von der jungen Gemeinde betreut.
Die Verwaltung der Gemeinde übernahm
nach der Teilung der Gemeinde Luzon, Luzon, und
Luzon. Am 1. Oktober des Jahres wurde der
Luzon Hilfen für die Verwaltung der Luzon-
stelle beauftragt. Er war am 8. 2. 1879 in Luzon
geboren, besuchte die Pädagogische
Schule in Luzon und die Pädagogische
Schule in Luzon. Er war von 1899-1904 in Luzon
tätig.

Am 1. April 1908 wurde Luzon für
die Verwaltung beauftragt. Sein Nachfolger wurde
der Luzon Hugo Hernandez, geb. am 11. 2. 1883 in
Luzon. Er beauftragte von 1897-1903 die Verwaltung
in Luzon und die Verwaltung in Luzon,
war von 1903 bis 05 in der Verwaltung der
Schule in Luzon, Luzon, tätig, tätig.
In Luzon wurde die Verwaltung als Verwaltung
in Luzon. Nr 26 in Luzon und

am Ende vom 1. Oktober 1906 von der einstufigen Pflanz-
schule zum Lehrlehrer ernannt, wo er bis zu seiner
Hauptberufung nach Gylben wechselte. Am 29. September
1913 wurde er mit Erika Markow, Tochter
des jüdischen Klopfergütlebesitzer Hermann Markow,
Lager Novikow am 1. April 1914 nach Gylben
seiner Lebenspartnerin in den höchsten Pflanzdienst nach
Fofort berufen.

Die Neubearbeitung der Halle erfolgte durch d. Lager
Hilli Jozemann Tjütze. Er wurde am 2. 2. 1890 in Zellan-
dorf, Kreis Tjessminitz, als Sohn des Lagermeisters Friedrich
Tjütze, geboren, besuchte die Pflanzschule in d. Provinz
zu Delitzsch vom Jahre 1904-10 und erhielt nach
seiner Abschlussprüfung einen Lagerstellen an der
einstufigen Holzpflanzschule zu Köpenick, Kreis Zitz.
Am 1. April 1913 - 31. März 1914 wurde er seiner
Militärpflicht im kaiserlichen Fuß. Regt Nr 93 in
am Ende zum 1. April 1914 mit der Lagerstelle
in Gylben betraut. Diese kurze Zeit konnte er
für seinen, als der Weltkrieg ausbrach und
er am 1. Mobilisierungstage bereit wieder dem
Militärverdienst dienen. Er wirkte bald nach Ausbruch in
den Krieg, nahm am Sommerkrieg in Belgien
und am Kampf bei Lüttich teil, kam aber bald
bei einem Anmarsch bei Novorod, weshalb
er am westen Front verabschiedet werden mußte,

am 20 September 1914, in französischer Gefangenenschaft,
wo er nicht nur bis zum Schluss des Krieges, sondern
noch 16 Monate darüber hinaus, bis zum 25. 2. 1920.
bleiben musste. Er war die Legepostelle in Fylabau
des Leibes und war während des ganzen

Mitkriegs

und Nachkriegszeit ungenügend. Der Schriftsteller
und dieser Zeit: Dieser war die Zeit der für die Zerstörungs-
publikation. Der Krieg von Arbeitkräften musste
für überall bemerkbar und brachte zum Vorschein Arbeit.
Aber die Fische mussten dem Krieg nachgeben, indem "Kriegs-
fische" eingeworfen werden mussten. Mit Mitte August wurde
die fische Fischestelle durch den Leibes Krieg und Krieg
mitbewusst, der all älteren Leibes (39 Jahre alt - Landwehr II)
all unabhängig vorkommt werden muss. Der Autor
weist weiter in folgender Weise vor: Dienstag, Sonntag
u. Donnerstag zu 6 W. in Fylabau und Montag, Mitt-
woch u. Freitag zu 6 W. in Krieg; 4 W. Samstag und
2 W. Sonntag. Der Organisationsdienst, der zu dem
Vollstand geführte, war für zwei Jahre, 18 jährige Män-
ner: Wolf Ginn und Wolf Jöblich. Dieser fand später
den Halbstand von der Hauptstadt.

Der ursprüngliche Vollständigkeitsfaktor, dieser Fische, trat in
Zusatz all Leibeszeit freiwillig ein; der weitere ist
der ursprüngliche Vollstand von seiner Kriegsbeförderung

nicht geneigt, so daß er dem feldynischen Ruck bald wieder obliegen mußte.

Neufahrn Lagerit Gröngr. Lingul - Ofen 1916 Februar an
Tippel notenbuch, übernahm Lagerit Ruf, Grollleben die
Hochachtung. Aber nicht lange; dem wird er nicht
bald ins Feld ab. Hier war die Fülle eine Zeitlang
gänzlich unversiegt. Hier finden sich die Preise usw.
In Lagerit Apitz - Artern die Hochachtung übertrug.
Apitz wofür in Artern und vornehmlich Grollleben jedes
Tag mit dem Zügel. Das ging solange gut, die
die Zügelverbindung günstig war. Ab und zu traten
jedoch unangenehme Erscheinungen auf. Hier Fingel-
pfeil wurde vornehmlich geneigt und Lagerit Otto
Tippel und Grollleben fielt von zwei Tagen in Groll-
leben Notwendig. Am 29. Februar ¹⁹²⁰ besetzte Lagerit Tippel
und 5 1/2 zehnjähriger französischer Gefangenensystem zurück in
übernahm von 1. Mai 1920 dann wieder eine Fülle,
was vornehmlich vornehmlich 4 Monate lang eine zehnjährige Fülle,
Rudolf Ritter, notenbuchweise gutte einzuzeichnen
müssen. Lagerit Tippel ist in Grollleben bedauerndig ge-
worden; 25. Juni ist er, beim Fahren dieser Fülle,
Grollleben Lagerit!

Löwlichkeiten unserer Tugend.

Am 1. Juli 1800 war die Tugend der Gerechtigkeit, dessen
Forderung für die ganze Gerechtigkeit ist. Es mag die Tugend-
wonne und Hoffnung sind man fragt sich für die: Wie
war die möglich? Aber wie schon damals verkündete
man diese Unmöglichkeit; die Gerechtigkeit bewirkt: Hoff-
dem die Zeit der pflichtfertigen Kinder so zu nennen
man hat, dass die kleinen, unge und niedrigen Tugend
was sie nicht mehr zu fassen imstande war, jedoch
man, dass der Reize in der Tugendförderung eine Haupt-
förderung der Klasse nicht zücht, zur Förderung einer
Tugendklasse. Diese Tugendklasse wurde 1837 in unmittel-
barer Höhe der Tugendförderung, der Pflichtenförderung gegen-
über abgeleitet. Das ganze Gebäude enthält einen großen
vielmehr Unterrichtszimmer, einen großen Saal und
einmal vorzugsweise haben einige wenige Nebenräume
in welchen die Vorlesung abgehalten wird. Der
Saal wurde mit der Gerechtigkeit Klasse allein besetzt,
das sind die alleinige Aufnahmestätte für die
Tugend. Die Löwliche betragen 528 Pfund und
25 Pflanzgruppen. Demnach der Gerechtigkeit: Diese Gerechtigkeit
wird demnach oben zu sein einen riesigen Saal
jedoch zu stellen und davon zeigt, dass unsere Arbeit
fragen von der Förderung unserer Tugend über die

Tafeln mit außerordentlichem Fleißigkeit besorgt, ist
jetzt 102 Jahre alt. Als ich noch ist abgemacht
ich will in meine Zeit nicht mehr hinausgehen!
Daher ist es mir dem größten Blick der Kunst.
Gegenwartigkeit sein der Kunstwerke von Kunst.
Kunstwerke nicht zu erhalten können. Der dritte
Reiz führt seine Jugend wird jeder ein alt wegen
youn Jugendzeit und ist davon bereit, die gegebenen
Anordnungen für ihre Fortbildung von Leib und Seele
zu erfüllen. Daher wird meine Gemeinde gerade
jetzt nur die Aufgabe gestellt, für ihre Jugend
eine würdige, der Zeit entsprechende Tafeln zu schaffen.
Gemeinde, auf meine Tafeln liegt die Haupt-
verantwortung für die Zukunft der Jugend! Unsere An-
sichten müssen: Das Geld, in Tafeln ausgelegt, die ab-
zuschaffen müssen wir!

Die Tafelherstellung sollte bereit im Jahre 1836 ein-
geleitet werden. Der Entwurf und die Ausführung sind
verpflichtet sind - zu dem Akt gelehrt, so für seine
auch zu finden sein sollen.

Das Jahr 1866 führte einen Anstoß geben, weil sich die Ge-
meinde die Gelegenheit bot, ein ein solches Land
mit Tafelherstellung zu versehen. Der damalige Pfarrer
Krohn, der ein Freund der Tafeln war, ließ die Ge-
legenheit nicht vorbegehen, sondern knüpfte mit
Genehmigung der Herren Landrat v. Mühlhausen u.

erhalten. 1) Der vierkantige Grundstein - $3 \times 10 = 30$ qm groß,
wird mit Mauerwerk umgeben. Die Wände sind
im Jahre 1925 durch Feuer zerstört. Mauerwerk
Lage - Hauptstadt fester Stein Arbeit für 300.- h wird.

2) Der Kellerräumung fester Stein Grundstein durch die
der ersten Zimmer. Durch den vierkantigen Kellerfuß
im Zimmer sind die Wände fast unbeschädigt geblieben.
Der Meister Ludwig Gohlbein war der Kellerreinigung
durch die Hauptstadt, so daß die betreffende Zimmer
vollständig wiedergewonnen werden konnte. 3) Im Jahre 1926
wurde ein Mauerwerk Kuppelbau gebaut. (Kuppelbau - Erd-
Kuppelbau). 4) Der große Grundstein, der im Hinterma-
terienraum unbeschädigt bleibt war, einmal beide Grund-
steine nicht ganz tief gelassen, so daß zwei Feuerstein-
platten, und Holz im Kuppelbau. 200.- h; wird
gebaut von Meister Kuppel im Jahr. 5) 1938 wurden die
großen Feuersteinzimmer abgeräumt. fast alle Feuer-
steine waren durch Feuer zerstört, so daß eine Feuerstein-
reinigung nötig war. Meister Kuppel - Gohlbein lieferte 10 Stück neue
Steine. Die Mauerarbeiten selbst kleinere Reparaturen
wurden für Hohlraum - Gohlbein. Die elektrische Leitung
wurde fast vollständig überholt. fester - Gohlbein. Mauer-
werk Prüf - Gohlbein gab dem Grundstein unbeschädigt
wie ein Stein im Jahr die Zimmer, die durch den
Einbau der Feuerstein im Mittelraum gebaut wurden sind.
Der Meister Kuppel. Für Zimmer so daß ein Stein

unter Zustimmung der Gemeinde - Hitzelbrunn^{der Hofen-}
für Nr. 51 selbst zulegt für 1650 Rth. Zu dieser Summe
kürzten die Hitzelbrunn 400 Rth, beteiligte sie mitofin
nung wie nur zur Hälfte an den notwendigen Fu-
hrungsgeldern. - Die Hofnung ist sehr zweckmäßig
eingewirkt, erfüllt gewisse und freundliche Hofen-
und Hitzelbrunn, einen sehr gewöhnlichen Hof,
Hitzelbrunn und Hall, einen Garten von 1 ar Größe,
dazu einen kleinen im Hof: alles langjährig-
Reiten, welche beim alten Hitzelbrunn erworben
sind. Der damalige Erbverwalter, Hitzelbrunn, Hitzelbrunn
Hitzelbrunn und Hitzelbrunn haben sie durch dieses Recht
mit Hitzelbrunn im die Hitzelbrunn erworben!

Obwohl wir jetzt die Gemeinde haben nicht erwirkt, in
den Hitzelbrunn ist der Hitzelbrunn nicht zu geben. So wird
die nun folgenden Hitzelbrunn bald nur den Hitzelbrunn
wissen. In die den letzten diese sind Hitzelbrunn Land-
wirtschaft durch die Hitzelbrunn so gut wie nicht gegeben
werden, ist es notwendig, dass die Hitzelbrunn er-
werblich werden. Diese gewöhnliche Hitzelbrunn aber
mit die immer die Hitzelbrunn der Hitzelbrunn gehört.
Es wird von einer großen Hitzelbrunn Hitzelbrunn
Hitzelbrunn im Jahre 1913 bewirkt. Einige Jahre später,
1908 erhielt der Hitzelbrunn eine neue Hitzelbrunn.
Dies bekannt ist einem Hitzelbrunn. In der Hitzelbrunnzeit
sind folgende wichtige Hitzelbrunn vorgenommen

an Oden (Weißener Kreislauf) gerichtet von Fugener
Vielwert - Wert ist ein. Diese gerichte Fugener
wertige einen Kreislauf von 1250.-M.
Jahre wird ein Kreislauf beim Landwert mit
Gewinnung von Fugenerwertigkeiten in ganz im-
begrenzter Weise abgeleitet. Es ist, im der Gewin-
leistung zu werden, daß die Fugener Gewinn für die
Fugenerleistung ihrer Leistung, ist zugehörig ge-
wesen ist und den Gewinn ihrer Leistung mit
abzugeben ist. Deshalb hat geleitet der Fugener, die zu
die zur Gewinnung der wertigen, wertigen Güter, die
Leistung und die Gewinnleistung, Mitwirkung der
Leistung ist; sie ist bei allen wertigen Fu-
gernerleistungen und Gewinnungen ist und von ihrer
Leistung von 50% - sie ist die wertigen Gewinn-
leistungen - geleitet.

Thunfisch

Die erste erwähnte Aufzeichnung über Fylabur Lufow
im früheren Zeit finden wir in dem Gemeindefestbuch
Nr 48 Jany. 1932. Dort heißt es: Hier soll immer die Kirche
des Lufow, die in Fylabur gegründet wurde, gebauet werden.
Hier erwähnen die folgenden Aufzeichnungen dass un-
vollständig sind vollständigen Aufzeichnungsbücher im
Kirchenbuch, dem früheren Bogen in Lufabur. Es heißt:
Die Fylabur Lufow sind mit dem Kirchenbuch zu er-
mitteln, wenigstens für die ^{ersten} ~~ersten~~ Juchendjahre. Das
Kirchenbuch beginnt mit dem Juchon 1571. 1574 sind
dem Fylabur Lufow die Kinder geboren, das sind zwei Nor-
men nicht genannt. Es sind aber noch das erste und
bekannte Lufow Johann Baptist - 1577 genannt sein,
das am 1. 10. 1577 zum Tode beiricht sind am 3. 10 Juchon
selbst begraben sind als „pfälzer Johann Baptist zu
Fylabur.“ Dem folgt Nikolaus Juch 1577-1610.
Es heißt 1578: Nikolaus Juch, der pfälzermeister mit
Hilf der pfälzer von Fylabur am 26. November Hist-
pufft gefaltan.“ „Am 22 August ist der pfälzermeister
allein Nikolaus Juch, wenigstens er lang gefalt
spätlich zu Fylabur gefaltan worden, er ist mit 33
Juch allein pfälzermeister genannt.“ Aufmerksam kann-
te er mit dem beirichteten Juchbuch der Juch, die
wissen als die Fylabur blühen sind in

bylla die leidet den Leiden Kammal Rumpf 1587 - 1654 und
Gosspind 1593 - 1661 Leinwandmacher, Leinwand, Leinwand
und Leinwand der größten Leinwand Leinwand Leinwand
war. Rumpf Leinwand Leinwand Leinwand
genossen zu haben, Leinwand Leinwand Leinwand
und. Rumpf Leinwand Leinwand Leinwand
er von 1611 - 1614 Leinwand Leinwand
Leinwand Leinwand 1615 - 1639. Er hat eine Leinwand Leinwand
nicht gehabt und Leinwand Leinwand Leinwand
und Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand
Er folgt Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand
in Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand
Er war Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand
zu Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand
zu Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand
Er starb von 4. 6. 1705 im
Alter von 87 Jahren, Leinwand Leinwand
59 Jahren Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand
und Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand
Er war Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand
Er starb von 31. 3. 1730. Leinwand Leinwand
Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand
Er war Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand
Er starb von 16. 1. 31
Er war Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand
Er starb von 5. 6. 1732; Leinwand Leinwand
Er war Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand
Er war Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand

Güntherwoda. Er starb am 2.3. 1742, nachdem er
die Pöngwitzerwälder besichtigt, die er be-
ginnen. Von den fünf Leuten war keiner nach-
folgt, sondern Adam Gumpel Gumpel 1742-1777.
Im Juni tritt er nach seiner Befreiung Probe
sein Amt von ihm verwaltet ab bis zu seinem
Tode 19. 11. 1777. „Dien Amt hat er in Commisio 5
und für 35 Jahre, in Summa 40 Jahre 2 Monate
gütlich verwaltet,“ sagt das Zeugnis. Er
folgt dem in Jänner Johann Nikolaus Gumpel
1778-79, der bis dahin als Pfälzer auf der Hartpfälz
zu Hainhausen gewesen, von wo er im Mai 78 per-
sonlich geht. Aber er starb dem 19. 4. 79 im Al-
ter von 25 Jahren, tief beklagt von der Gemeinde.
Der Pöngwitzerwälder Gumpel selbst bezeugt zu sein,
„daß der verdienstliche Pfälzer mit einem gottgefür-
tigten und gewissen Mann nicht bezeugt werden.“
Er empfiehlt demnach dem Gumpelwälder, nicht nur
intragbaren Pfälzer von, sondern Pöng, und
er zur Commisio nicht Pfälzer absondern
gepflegt ist. Nachfolger war Konrad Gumpel Pöng
1779-1819. Sein Geburtsdatum war Jahr seiner Feststellung
nach dem die Oberbürgermeisterei Kommittee auf
seiner Jahr befristeten Zeit gefunden werden, daß
am 31. 1. 1758 dem Pfälzer Johann Konrad Pöng
in Pöngwälder geboren wurde, dessen Name aber

nach dem obgenannten Kunst der Suite vorhanden sind
wappmännchen sind. Der Vater dieses Poppes der erst Poppes war
Pope ist nach Poppes bei seiner Verheiratung am 9. 8. 1780 in
Gmündem „unglücklich“ verstorben. Er war Poppes nach dem Ober-
bayerischen Kunstwerk geist, so ist er mit seinem Trauergemälde
als Künstler. Der Vater war der erste bekannte Lehrer die-
ser Familie und lebte von 10. 12. 1731 - 17. 4. 1796. In dieser
Familie gibt man wieder einmal deutlich, wie auch
Ludwig sich fortzubilden, sind dort die Musikkommission der
Eggen Poppes für die in der nächsten Generation Lehrer
als Musikanten in Altsachsen und Ludw. Der Poppes
der jüngeren Poppes war in Gmündem Lehrer von 1804-40,
und dessen Poppes im gleichen Ort von 1840-93.

Der Eggen Lehrer Poppes kam mit dem Poppes wegen der Fried-
hofveränderung in Streit, die damals dem Lehrer zugesprochen wür-
de. Er starb am 7. 4. 1819 im 62. Jahr. Schon 1816 hatte er Frank-
reich eine Hilfskraft beantragt, die ihm 1817 zuteil ward in
dem Chorgräflichen aus Frankenhäusern.

Johann Andreas Friedrich Ziller, 1819-1857

Nachfolger Poppes. Ziller ist am 27. 8. 1792 als Sohn des Gmündener
Lehrers Johann Martin Ziller geboren. Schon früh war der be-
rühmte Komponist Ludwig Spohrer auf den jüngeren, sehr
musikalisch begabten Lehrer aufmerksam geworden, der in Eggen
viel zur Förderung der Musik tat, indem er einen Schwanen-
chor gründete. Er heiratete eine Eggenin aus der Familie
Kainbold, und einer seiner 6 Söhne ward 1853 des Vaters
Gehilfe, nämlich der am 28. 3. 1832 in Eggen geborene

Nachfolger.

Agathon Ziller 1857-1904, des Vaters

Lupoldöring der Lufwand.

Die Lupoldöring der Lufwand ist ein veltgammes Ding die
Küpfelbeinere yewegalt. Die ist sehr so interressant, dass
nimmig für nintwergewebene sei. Nung bewatete Pagenation
1873 nintden der Tüfelpalle velt Tüfelparationen sa

Mungem Bekandert sind diese nintwoben, die den Lufwand
große sind nintwoben für Lufwandpaltung für nintwering
funden. Tüfelpalle nintwoben sind: Die nintwoben nintwoben die
Tüfelpalle von jedem Lufwand 1/2 Tüffel Pungem, Nintwering nintwoben
= 24 Liter. Nung nintwoben nintwoben nintwoben der Pungem
nintwoben nintwoben. Nintwoben, dass sind nintwoben nintwoben, die
für nintwoben nintwoben nintwoben nintwoben. Nintwoben
funden ist die nintwoben.

Die sind nintwoben. Nintwoben nintwoben der Lufwand 17 Tüffel Pungem.
Jedes Tüfelpalle hat 1 Tüffel Pungem N. N. von die Tüfelpalle
zu nintwoben; sind nintwoben nintwoben 5 Tüffel für die nintwoben-
nintwoben, dass sind nintwoben der Lufwand zu nintwoben nintwoben, sind dass die
nintwoben nintwoben nintwoben, in nintwoben nintwoben.

Die sind nintwoben ist sehr nintwoben in. Nintwoben. Alle sind
nintwoben sind zu nintwoben nintwoben. Die sind Tüfelpalle
sind nintwoben von jedem Lufwand 2 nintwoben nintwoben.
sind zu nintwoben nintwoben sind zu nintwoben. Die sind nintwoben-
nintwoben nintwoben bei 75 nintwoben 140 nintwoben.

Zu nintwoben nintwoben sind von jedem nintwoben nintwoben
nintwoben sind zu nintwoben, die sind nintwoben Lufwand.

folgt abzufoluen fort.

Die braunen Gulden sind von die Tafelstellen zu unterstehen:

a von der Fingerring	9 Rt	3 Tg	9 S	Gesult
und zumeist:	a Tafelbesetzung	4 Rt	10 Tg	
b. für 1 Tafel Futterloof	1 =			
c. mit Trogwerk	2 "	18 "	9 S	
d. für Pfingstmann		20 =		
e. für Tische v. Hölzern		15 "		
	9 =	3 =	9 S	

Für Fingerring und Briefbogen der liturgischen Jahre sind
speziellen Ausgaben 4 Rm

b. mit der gemachten Kasse

a. Gesult	6 Rt	3 Tg	9 S = 18 M	39 S
b. Rollen in Blau v. Fingerring	1 =	20 =	= 5 =	
c. mit Handfand	3 "	10 "	= 10 =	

Man der Tafelbesetzung für 6 Stunden Güt 2.- 15 S

Die Absicherung der Tafel der Küster von jeder Gutszeit
1 Rt. 10 Tg. = 4 Rm. Fingerringman nur 2 Tg + 6 S = 25 S

für Fingerringarbeiten sind ein Tg von der Lohn.

Man jeder Fingerring sind 10 Tg. zu unterstehen, verstanden zu
sein dem Küster von der Lohnzeit, das die Fingerring in
der Fingerringman nur der Fingerring Lohn.

Man jedem Lohnarbeit in der Hille sind 7 Tg 6 S = 75 S
von einem mit Guldente 13 Tg 9 S = 1,38 M; und von
einem Lohnarbeit mit Fingerringzeit 22 Tg 6 S = 2,25 M von
dem Küster zu unterstehen.

Zwei Tafelzählung muss gut ab beschleunigt sein 1 Monat
Kontingenz zu Qualität geben.

Zwei Hauptstücke rechts der Kaiser 1 H. Lige, die ich von
Kontingenz übergeben werden. Überprüfen gefundene
ich die Ligeblätter von der Orgel sind auf dem
Hof, regelmäßig 8 Stück, nach der Hauptstücke.

Gesamtkostenrechnung 1909

Die Gesamtkostenrechnung der fünfjährigen Kriegsjahresperiode sind
infolge der Lageraufstellungsgesetz u. 26. Mai 1909
geändert worden:

Grundzukunft: 1400. -

Zusatzrechnung für Kriegsjahre 350. -

1750. -

Umsatz zählung nach 10 Jahren 100. -

Umsatz zählung 1900. -

2 x 200; 2 x 250. -, 5 x 200. -)

Zusatzrechnung 3750. -

Zu dem ganzjährigigen Zusatzrechnung von 3750. - M
kann nach der ganzjährigigen Durchschnittsatz
für Wirtschaftsprüfung 557. -

Zus. also 4307. -